

# Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

**Pränumerationspreise:**

Für Lokale: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.  
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

**Administration und Verlag:**

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.  
Telephon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**

Dieselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.  
Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
Bemittlung durch alle Annonzenbureaus.

**Das Ende der Revisionsdebatte.**

Sopron, 8. April.

Die schon nur mehr matt sich fort-schleppende Debatte über die Revision der Hausordnung dürfte längstens mit Ende dieser Woche abgeschlossen werden. Wir waren nämlich bereits gestern in der Lage berichten zu können, daß ein endgültiges Kompromis zwischen der Regierung und den Dissidenten zustande gekommen ist, wonach an dem Revisionsgesetzentwurf so weit kleine Aenderungen vorgenommen wurden, daß die von einem Teile der Abgeordneten gehegten Bedenken über zu weitgehende Beschränkung der Redefreiheit behoben sind.

Inzwischen bemühen sich jedoch die Revisionsgegner, unter ihnen namentlich die Nationalitätenvertreter, noch immer die Erledigung der Vorlage auf die lange Bank zu schieben, um der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten. In gestriger Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm die erste Stunde der Beratungen der Abgeordnete Murel Blád für sich in Anspruch, welcher die von ihm zum Revisionsantrag eingereichten Anträge begründete, wonach zur Beratungsfähigkeit die Anwesenheit von 125, zur Beschlußfähigkeit die von 250 Abgeordneten erforderlich sei, die Anträge vor der Abstimmung auf Wunsch von zehn Abgeordneten ver-

lesen werden sollen und im Falle der Annahme des Nagyschen Entwurfes die Zahl der Beamten vermehrt werden möge. Kürzer faßte sich der Abgeordnete Otto Hoffmann, der die auf die diskretionäre Macht des Präsidenten bezüglichen Verfügungen gestrichen wissen wollte. Der Abgeordnete Farkasházy rief dazu zwischen, der Präsident nehme die Majorität naturgemäß immer in Schutz, weil er ihr angehört, wofür Vizepräsident Rakovský ihn zur Ordnung rief. Das veranlaßte den Abgeordneten Eugen Molnár zu einem Zwischenruf, in Folge dessen der Präsident erklärte, das gehe den Herrn Abgeordneten gar nichts an. Der Abgeordnete Molnár wollte sich dagegen verwahren, allein der Präsident entzog ihm das Wort. Nachdem der Abgeordnete Farkasházy seine vom Präsidenten mißverstandenen Worte reichgestellt hatte, wollte der Abgeordnete Petrovičs 25 Anträge unterbreiten. Er kam jedoch bloß bis zur Verlesung des dreizehnten, denn Vizepräsident Rakovský erklärte, man dürfe nur sprechen und nicht lesen und entzog ihm das Wort.

Darauf verlangte der Abgeordnete Maniu sofort das Wort zur Geschäftsordnung, doch hatte der Schriftführer bereits den Abgeordneten Milan Ivánka aufgerufen, so daß vorerst dieser die von ihm zum Revisionsantrag empfohlenen

Vorschläge begründete. Auch er konnte jedoch seine Rede nicht zu Ende sprechen, da ihm der Präsident, weil er sich vom Gegenstande entfernte, das Wort entzog. Erst jetzt kam der Abgeordnete Maniu dazu, sich gegen die Verletzung der Geschäftsordnung durch den Präsidenten zu verwahren. Der Abgeordnete Hodzsa wollte im Namen der Nationalitätenpartei erklären, sie werde mit Rücksicht darauf, daß sie bei einer solchen Beschränkung der Redefreiheit ihren Standpunkt nicht gehörig entwickeln könne, an der Debatte nicht länger teilnehmen. Er konnte jedoch den Satz nicht beenden, denn der Vizepräsident rief ihn zur Ordnung und entzog ihm wegen dieser groben Beleidigung das Wort. Als sodann die anwesenden fünf Mitglieder der Nationalitätenpartei den Saal verließen, erklärte der Präsident die Debatte mit Rücksicht darauf, daß kein Redner mehr vorgemerkt war, für geschlossen.

Nach einer Pause folgten dann die Schlußreden.

Von den neun Abgeordneten, welchen das Recht auf das Schlußwort zugesprochen wurde, machten nur drei Gebrauch davon. Dem ersten derselben, dem Abgeordneten Georg Nagy, entzog der Präsident das Wort, und als sich nach der Schlußrede des Abgeordneten Mezősi der Abgeordnete Farkasházy, zur

**Feuilleton.**

**Mozart-Feier des Handn-Mozart-Beethoven-Klubs.**

Sonntag, den 5. April d. J. fand vor einem zahlreich erschienenen äußerst distinguierten Publikum die zweite Veranstaltung im X. Zykl. der Vorträge unseres unermüdbaren Handn-Mozart-Beethoven-Klubs. Es galt eine Huldigung dem Genius Mozarts darzubringen, und im Vorhinein sei es gestanden, die Feier hatte in jeder Beziehung einen großen Erfolg zu verzeichnen.

Als erste Programmnummer bekamen wir das Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncello in A-dur (K. V. Nr. 298) zu Gehör. Dasselbe wurde von den Herren Schekulin, Zwinz, Richard Buresch und Willy Zupancic stylgerecht vorgetragen und verfehlte trotz des dem Werke anhaftenden monotonen Duktus, besonders in den Variationen des ersten Satzes, seine Wirkung nicht.

Die etwas getrübbte Stimmung bei Beginn mag wohl die im Saale herrschende niedere Temperatur verursacht haben, doch im Verlaufe der Variationen kamen die Vortragenden immer mehr in Wärme und Feuer, zuerst die stimmführende Flöte, dann die vorlaute zweite Geige, darauf die pastöse Viola, und schließlich das Fundamentum-Cello.

Das Hauptinteresse nahm die zweite Nummer des Programms in Anspruch das neuentdeckte Violonkonzert in A-dur von Mozart, welches von dem Konzertmeister der Wiener Volksoper, Karl Berla (ein Schüler Professor

Stwertkas) mit seinem Kunstverständnis und edlem gesangreichen Ton vorgetragen wurde.

Ueber das Konzert selbst wurde schon sehr viel debattiert, ob es ein echter Mozart sei oder nicht. Vieles darin klingt einem mozartisch geschulten Gehör — einfach gräulich — von der technischen Behandlung der Prinzipalstimme gar nicht gesprochen, die von jener der 5 bekanntesten und echten Konzerte sehr stark abweicht. (Doppelgriffe in einer Staffigen Periode, Dezimen, Dezimensprünge, die hohen Lagen u.)

Die stärksten Zweifel in die Echtheit des Werkes rufen die darin enthaltenen wirklich banalen Kadenzzen, die wohl hauptsächlich den berühmten Geiger Henzi Marteau bewogen haben dürften das Konzert abzulehnen, um nicht dadurch den Schein zu erwecken, daß er seine Echtheit anerkenne.

Einzelnes ist wieder unzweifelhaft echter Mozart! So manche Mozartsche Liebesswürdigkeit der Erfindung tönt uns in den beiden letzten Sätzen entgegen. So z. B. die Melodie des zweiten Satzes, die lebhaft an das Menuett in „Don Juan“ erinnert, das Rondotema, das äußerst lieblich ist und eine Fülle von Melodie und Grazie eines echten Mozartschen Genius enthält!

Wie dem auch sei, ob echt oder unecht, es ist ein schönes, interessantes Werk, dessen Entdeckung das Verdienst des Berliner Oberbibliothekars Dr. Kopfermann ist, und wir glauben, daß es bei dem aufmerksamen Publikum kaum eine Person gegeben hat, die nicht mit Vergnügen dem Wohlklang der sauberen und innigen Spielweise Berlas, die frei von allem

künstlerischen Geckentum ist, gelauscht hätte und nicht einen hochbefriedigenden Eindruck über das Werk ebenso wie über den Vortrag desselben mit nach Hause genommen hat. — Die verständnisvolle und lapidare Art der Begleitung unseres heimischen Klaviertitanen — Altdörfer — ermöglichte eine so vollkommene Aufführung dieses Novums, welches die musikalische Welt, wie noch selten eines, in einer solchen Spannung hielt!

Einen intensiveren Eindruck machte die vorzüglich gelungene Wiedergabe von Brahms wunder schönem Klavier-Quartett in A-dur op. 26 durch die Herren: Altdörfer, Berla, Richard Buresch und Willy Zupancic.

Reich an packenden Themen und einer erstaunlichen Menge von melodischen Gedanken, ist das Werk selbst für einen Laien klar und durchsichtig. — Am besten gefiel das wie aus feinen Silberfäden gesponnene Adagio des zweiten Satzes mit seiner Mondscheinlyrik, unterbrochen von einem immer stärker dräuenden Ungetüm, das uns zu verschlingen droht, schließlich aber doch den heiligen Frieden nicht stört.

Gespielt wurde dieser Satz mit seelenvoller Empfindung und einem diskreten verständnisvollen Eingehen in die Tiefe der Komposition. — Glänzend gelang auch das Scherzo, abgesehen von den Unreinheiten der Unisonostellen der Streicher, die immer die böse Klippe einer Komposition bilden. — Der martialische letzte Satz, welcher von einer ungewöhnlichen Länge ist, wurde vielleicht etwas zu flott gespielt, wollte nicht recht klappen, aber die begeisterten Interpreten brachten auch diesen

Geschäftsordnung sprechend, darüber beschränkt, wurde auch ihm das Wort entzogen. Zum Glück wurde er unmittelbar darauf zum Schlusswort aufgerufen. Nachdem er Gebrauch von demselben gemacht, zog der Abgeordnete Szmeccsányi seinen Antrag zurück, der Abgeordnete Georg Nagy machte sich denselben jedoch zu eigen. Hierauf unterbreitete der Präsident seine Vorschläge über die Art und Weise der Abstimmung.

Nach einer Bemerkung des Abgeordneten Farkasházy machte das Abgeordnetenhaus sich die Vorschläge des Präsidenten zu eigen. Vor der hierauf folgenden Abstimmung forderte der Abgeordnete Georg Nagy die Konstatierung der Beschlussfähigkeit, worauf die Anwesenheit von 116 Abgeordneten festgestellt wurde. Nunmehr wurden die Vertagungsanträge abgelehnt und der zweite Teil des Revisionsantrages mit den vom Abgeordneten Mérey vorgeschlagenen Änderungen angenommen. Die vorliegenden Anträge wurden verworfen. Damit schloß die Sitzung nach 2 Uhr. In nächster Sitzung (heute Mittwoch) kommt der letzte Punkt des Revisionsantrages zur Verhandlung.

## Politische Nachrichten.

Der Hofratsstitel wurde dem diesjährigen Rektor der Budapester Universität Dr. Aurel Török, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Wissenschaft und des höheren Unterrichtes erworbenen Verdienste, verliehen.

Aus dem diplomatischen Korps. Mittelst allerhöchster Entschliebung wurde der Ministerresident in Cetinje, Freiherr Otto Kuhn von Kuhnfeld zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserlich montenegrinischen Hofe ernannt.

Baron Aehrenthal in Budapest. Der Minister des Auswärtigen Freiherr v. Aehrenthal wird sich in den nächsten Tagen nach Budapest begeben, um mit der ungarischen Regierung in mehreren schwebenden Fragen Fühlung zu nehmen. Man geht wohl kaum fehl mit der Annahme, daß es sich dabei vornehmlich um Delegationsangelegenheiten handelt. Bekanntlich hat die österreichische Delegation in

schwierigen Satz zum glanzvollen und würdigen Abschluß.

Zum Schlusse unseres Berichtes möge uns folgende Bemerkung gestattet sein:

Um die für manche vielleicht bittere Bille mit einer echt Schumannschen Gedankenpoesie zu überzuckern, introduzieren wir unsere Philippika mit folgenden Worten des Schöpfers der musikalischen Lebens- und Anstandsregeln:

Wer das Schlimme einer Sache nicht anzugreifen sich getraut, verteidigt das Gute nur halb!

„Respektiere das Publikum aus Achtung für die Vortragenden, sowie aus Rücksicht für die Zuhörenden, das Verbot — während der Vorträge die Saaltüre zu öffnen, außer im Notfalle!“

Ein nicht minder großer Verstoß gegen den Anstand und gute Sitte im Konzertsaal ist die mitunter während des Vortrages bei manchem Zuhörer sich äußernde Notwendigkeit (?) einer kritischen Bemerkung zu seinem Nachbar (mitunter aber leider auch das Besprechen anderer Dinge, die mit Musik nichts gemein haben). Das irritiert sowohl den Vortragenden, wie den Danebenstehenden!

Doppelt unangenehm berührt es aber, wenn diese musikalischen Anstandsregeln von Personen außer Acht gelassen werden, die berufen wären, mit gutem Beispiele voranzugehen!

Zu bemerken haben wir schließlich, daß man hinkünftig es nicht unterlassen dürfe den Saal rechtzeitig zu heizen, denn in einem kalten Saale wird Einem der größte musikalische Genuß dadurch arg verleidet. Nemo.

ihrer letzten Tagung den einhelligen Wunsch ausgesprochen, daß im Mai—Juni wieder eine Delegationsession stattfinden, in der die Frage der Erhöhung der Offiziersgehälter und der Mannschaftslöhnung im Zusammenhange mit dem gemeinsamen Budget für 1909, beziehungsweise als integrierender Teil desselben, zur Erledigung gelange. Baron Aehrenthal hat hierauf bezügliche zustimmende Erklärungen im Namen der gemeinsamen Regierung, also auch für den Kriegsminister verpflichtend, abgegeben. Bei der bevorstehenden Reise des Ministers des Auswärtigen nach Budapest dürfte es sich also darum handeln, die Dispositionen der leitenden politischen Kreise in Ungarn bezüglich der geplanten Delegationsession im Frühsommer kennen zu lernen und diesbezügliche Aufklärungen zu geben.

Die nächste Reichstagsession. Wie wir an erster Stelle ausführten, ist es wahrscheinlich, daß die Revision der Geschäftsordnung im Abgeordnetenhaus binnen kürzester Frist beendigt wird. Infolgedessen ist die Erwägung der Frage in den Vordergrund gerückt, ob die mit der Schließung der gegenwärtigen und der Eröffnung der neuen Session verbundenen Konstituierungsarbeiten des Abgeordnetenhauses, eventuell noch vor oder nach den Osterferien vorgenommen werden sollen. In maßgebenden Kreisen besteht bei Fortdauer der gegenwärtigen günstigen Dispositionen die Absicht, die laufende Session morgen Donnerstag zu schließen und Freitag, in der letzten Sitzung vor den Osterferien, die neue Session zu eröffnen und in dieser Sitzung die Vizepräsidenten und Schriftführer neu zu wählen. Die Wahl der Ausschüsse bliebe für die Zeit nach den Osterferien. In dem Status der Ausschüsse wird keine Veränderung eintreten; die Dissidenten dürften jedoch keine Stellen in den Ausschüssen erhalten. All das ist natürlich an eine Voraussetzung geknüpft, die leicht hinfällig werden kann.

Die Bankfrage. Das Subkomité des Bankausschusses ist gestern mittags im Empfangsalon des Ministerpräsidenten zu einer Sitzung zusammengetreten, um die vom Präsidenten Grafen Theodor Batthyány und dem Referenten Ludwig Holló vorgeschlagene Liste der einzuvernehmenden Bankexperten entgegenzunehmen. Der Vorschlag lautet dahin, etwa zwanzig Experten einzuladen. An der Spitze der vorgeschlagenen Liste stehen die Abgeordneten Koloman v. Széll und Béla Földes, diese dürften jedoch ihre Berufung mit dem Hinweis darauf ablehnen, daß sie als Mitglieder der Bankkommission selber Fragen an die Experten zu richten wünschen.

## Ausland.

Die Reise des deutschen Kaiserpaars. Von Palermo aus machten am 7. d. Kaiser Wilhelm, die Kaiserin, Prinz August und Prinzessin Viktoria im Automobil einen Ausflug nach Monreale. Morgen dürfte der deutsche Kaiser in Korsu eintreffen. Das Schloß Achilleion ist nunmehr völlig installiert, auch die Beleuchtung funktioniert vollkommen. Das Kabaliergebäude ist fertiggestellt. Der hier herrschende Sirokko verursachte eine Verspätung der Schiffe. Auch die Straßendekorationen leiden unter dem Winde. Der König von Griechenland will der „Hohenzollern“ entgegenfahren. An Bord der „Hohenzollern“ wird ein Dejeuner stattfinden, bei welchem wahrscheinlich zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von Griechenland Trinkprüche gewechselt werden.

Madame Toselli. Die „Badische Presse“ meldet, die frühere Kronprinzessin von Sachsen hat vorgestern in einem Telegramm an eine befreundete Familie ihre endgültige Trennung von Toselli und die Rückkehr nach Deutschland angezeigt.

## Communal-Beitrag.

4695 és 4756/1908 sz.

### Pályázati hirdetés.

240 K évi javadalmazással járó egyik hegy-mesteri állásra, mely az 1912. évi december 31-éig tartó érvénytelenségét a város törvényhatósági bizottságának közgyűlése által választás útján töltendő be, ezennel pályázatot hirdetünk.

Pályázók kötelesek a 128. kgy. 1886. számú szabályrendelet értelmében kimutatni, hogy magyar honpolgárok, nagykorúak s hogy a város határát, tagokat, az utakat s a város és a magánbirtok közti határvonalakat ismerik, s a szőlőkben, gyümölcsösökben és a mezőn előforduló munkákban járatosak.

A pályázati kérvények 1908. évi május hó 5-ig bezárólag a városi iktató hivatalban nyújtandók be, később érkező folyamodványok tekintetbe nem fognak vétetni.

Sopron, 1908. évi április hó 3-án tartott tanácsülésből.

A városi tanács.

## Selbständige ungarische Bank.\*)

Sopron, 8. April.

Da mehrere Hiesige und budapester Blätter die Nachricht bringen, daß viele Mitglieder der hiesigen Handelskammer die Einberufung einer außerordentlichen Sitzung anstreben um die aktuellste Tagesfrage: die Bankfrage zu besprechen, haben wir uns an den Präsidenten der Handelssektion der Handelskammer Herrn Siegfried Spiegel um authentische Information gewendet, der uns erklärte, daß er von der Bewegung Kenntnis habe und sie auch billige und fördere. Die hiesige Kammer soll nicht bloß Ja und Amen sagen, sondern soll selbständig wichtige volkswirtschaftliche Fragen besprechen und ihre Stellung markieren. Die freie Meinungsäußerung in der Bankfrage soll jedem Mitgliede der Kammer ermöglicht werden.

Herr Spiegel selbst, ist als Verfechter des selbständigen Zollgebietes, auch ein Anhänger der selbständigen ungarischen Bank, denn die Verschiedenheit des Geldwertes muß Zollschranken und die Zerstückung der wirtschaftlichen Gemeinsamkeit im Gefolge haben.

Die Gegner der Banktrennung sind es meist aus Gründen der Bequemlichkeit, denn die Bank kann so gut und so sorgfältig vorbereitet werden, daß sie ohne bemerkenswerte Erschütterungen unseres Wirtschaftslebens im Jahre 1911 einsetzen kann.

Die Geschichte mit dem Disagio ist noch nicht so sicher, aber es ist bewiesen, daß das Disagio eine Exportprämie für Wein, Holz, Getreide, Vieh, überhaupt für alles bildet, was man exportiert und einen Schutzoll und Schutzwall für die heimische Industrie bilden und deren Entwicklung und Erstarkung folgern wird. Unsere Handelsbilanz verschlechtert sich täglich zu Gunsten Oesterreichs. Was ist die Ursache?

Die Ursache ist, daß unsere Konsumkraft sich rascher entwickelt als unsere Industrie. Der Import an Industrieartikel nimmt infolge unserer wachsenden Kaufkraft zu.

Dem ist nur durch die Verschiedenheit des Geldes und Geldwertes zu begegnen.

Die Oesterreicher wissen das, daher die Versuche der Einschränkung.

Aber wir dürfen das Fürchten nicht lernen, sonst schwächen wir nur unsere taktische Position.

Jeder Ungar muß dem Ideal der Selbständigkeit zustreben.

Wenn wir aber im Momente unserer Willensfreiheit unseren Willen nicht in nationaler Richtung zum Ausdruck bringen, dann entsagen wir unserer Selbständigkeit und haben als Nation keine Zukunft.“

\*) Wir haben diesem Interview Raum gegeben, bemerken jedoch ausdrücklich, daß unser Blatt stets für die Bankgemeinsamkeit eingetreten ist und auf diesem Standpunkte auch in der Zukunft verharren wird. Das hindert uns aber nicht, auch der gegnerischen Ansicht, u. zw. den Verfechtern der selbständigen Notenbank unsere Spalten zu öffnen. Die Redaktion.

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 9. April. Katholiken: Maria Kl. — Protestanten: Demetrius.

Sopron, 8. April.

Wir ersuchen höflichst jene unserer v. t. Abonnenten, deren Prämumeration auf unser Blatt Ende März abgelassen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabengrube 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

\* Graf und Gräfin Ladislaus Széchenyi. Sonntag gegen Mittag ist das gräfliche Paar aus Budapest, auf der Besitzung des Grafen in

Der mezo eingetroffen. Die Bevölkerung von Dermezo und den benachbarten Gemeinden bereitete dem gräflichen Ehepaar Ladislaus Széchenyi und Gladys Wandler bei deren Einzuge einen begeisterten Empfang. Auf der Eisenbahnstation harrten eine, aus hundert Mitgliedern bestehende Deputation und ein Reiterbaterium in malerischer Tracht der Ankunft des in seine Heimat einziehenden gräflichen Paares, welches bei seinem Eintreffen mit einem wahren Sturm von Ovationen empfangen wurde. Nachmittags fand ein prächtiges Volksfest statt, bei welchem auch die Mitglieder der gräflich Széchenyischen Familie erschienen. Graf Ladislaus Széchenyi machte zum Andenken an seine Gesehliebung eine Stiftung von 25.000 Kronen zu Zwecken einer Kleinkinderbewahranstalt in Dermezo.

### Eine Erklärung Dr. Csizmazias.

In mehreren hauptstädtischen Blättern war — wie aus der gestrigen „Oed. Zeitg.“ zu ersehen ist — die Meldung erschienen, daß auch unser Abg. Dr. Andreas Csizmazia anlässlich der Beantwortung der Interpellation in der Bartóczy-Affäre mit der Volkspartei gemeinsam vorgegangen wäre. Wie wir nun einem an den Redakteur des „Nemzetör“ Herrn Advokaten Dr. Ernst Meißner gerichteten, uns zur Verfügung gestellten Briefe Dr. Csizmazias entnehmen, beruht diese Angabe auf einem Irrtum. Dr. Csizmazia hat mit vielen anderen Abgeordneten aus den Reihen der Unabhängigkeitspartei den Grafen Albert Apponyi leben lassen. Es kann sein, daß Einzelne auch Bartóczy leben ließen. Was die Meinung unseres Abgeordneten Dr. Csizmazia in dieser unliebsamen Affäre betrifft, bemerkt derselbe weiter, daß sich sein Standpunkt ganz mit dem des Unterrichtsministers Apponyi decke. Er habe seinerseits das Incidens nicht geeignet gefunden Bartóczy hochleben zu lassen und für ihn zu demonstrieren, da Bartóczy tatsächlich tatlos gehandelt hat.

Dies die loyale Erklärung Csizmazias, die entschieden dazu beitragen wird, die Mißstimmung, die seine ihm angedichtete Haltung in der großen Wählerchaft zweifellos hervorgerufen hätte, zu zerstreuen. Wir haben von allem Anfang an gezwifelt, daß unser als freisinnig bekannter Abgeordneter einer solchen geschmacklosen Handlung fähig wäre und es freut uns, daß der Irrtum aufgeklärt und der Zwischenfall in einer so befriedigenden Weise erledigt wurde.

### Sofrat Josef v. Haller — in Disziplinäruntersuchung.

Wie dem „Napló“ aus Kisarton gemeldet wird, hat Fürst Mikolauš Esterházy gegen den vor drei Monaten beurlaubten Gouverneur der fürstlich Esterházyischen Domänen Hofrat Josef Haller de Hübi die dem Disziplinärverfahren vorangehende Untersuchung eingeleitet. Es scheinen neue Umstände aufgetaucht zu sein, die diese Untersuchung notwendig erscheinen ließen. Da Herr v. Haller es noch immer nicht für notwendig erachtete, gegen ihn in einem Blatte erhoben wurden, den Prozeß anzuführen, verlautet bereits in den Kreisen der Mitglieder des Komitatsministeriums, daß man Hallers Austritt aus den Ausschüssen gebieterisch verlangen wird.

Der städt. Verwaltungsausschuss hielt heute vormittags unter Vorsitz des Obergespanns seine Monatsitzung, die vermöge der belanglosen Gegenstände einen raschen Verlauf nahm. Es gelangten ohne jede Diskussion die üblichen Monatsberichte zur Verlesung. Zwei Momente jedoch verdienen festgehalten und eingehender gewürdigt zu werden. Das eine ist, daß im verfloffenen Monat die sanitären Verhältnisse sich arg verschlimmerten. Es starben im März 70 Personen, um 11 mehr als im Februar und das zweite bezieht sich auf die zu befürchtende Stokung in der städtischen Administration. Obernotär Béla v. Reichenhaller brachte nämlich zur Kenntnis, daß die Altentstücke sich im ersten Viertel des laufenden Jahres um 179 Stück vermehrt haben und da auch schon bisher nur mit großer Anstrengung der Gang der Verwaltung unge-

hindert fortgesetzt werden konnte, dürfte dies in der Zukunft ohne Vermehrung des Personals kaum möglich sein. Kaum hatte der Referent geendet, als ihm schon Advokat Siegmund Héring zurief: da müsse man einfach die Amtsstunden vermehren und dieser Ansicht gaben auch die Advokaten Andreas Hajnal und Dr. Sándor Schwarz Ausdruck. Wir möchten bei dieser Gelegenheit den Herrn Stadtvätern Einiges zur Beherzigung empfehlen. So oft eine Stokung der Verwaltung droht, glaubt man diese Gefahr einfach dadurch abwehren zu können, indem man ganz einfach zu dem billigen Mittel der Verlängerung der Amtsstunden greift. Es ist dies allerdings sehr naheliegend. Man muß aber auch die physischen Kräfte des Beamten und dabei namentlich die Lage der schlecht dotierten Subalternbeamten in Betracht ziehen. Während die städt. Oberbeamten gut, ja besser als die Staatsbeamten bezahlt sind, verlangt man von dem kleinen Beamten, dessen Grosstief unter tausend Gulden dotiert ist, die Bewältigung der Hauptarbeit. Und dieser kärglich besoldete Subalterne hat das eigentliche Joch zu ziehen, ohne daß seiner eine Anerkennung harre. Während man ohne die geringsten Kämpfe die Gehalte der Oberbeamten erhöht, kann man sich hiezu nicht haben, wenn von dem kleinen Beamten, den Kanzlisten und Diurnisten die Rede ist. Von diesen verlangt man, daß sie um 500 Gulden standesgemäß leben und sich kleiden sollen. Wir finden dies nicht recht und nicht billig und deshalb würden wir allen Parteien im Rathause zur Beherzigung empfehlen: Man bessere dem subalternen Beamten die Bezüge und er wird gerne zwei Stunden täglich mehr arbeiten und seine Arbeit wird eine fruchtbringende sein.

\* **Liedertafel.** Der Soproner Arbeitergesangverein „Brüderlichkeit“ veranstaltet am 19. April i. J. (Osterfesttag) im großen „Brauhaussaal“ unter gefl. Mitwirkung des Frl. Seiboth und Herrn J. Trethán eine mit Tanz verbundene Frühlingssiedertafel. Entree 60 Heller. Anfang um 4 Uhr nachmittags. Tänzerzeichen 40 Heller. Chorgirigint Th. A. Weinhar. Programme an der Kassa. Zudem der eventuelle Reingewinn zur Anschaffung eines Klaviers verwendet wird, werden Ueberzahlungen dankend angenommen und öffentlich quittiert.

\* **Konkurs gegen einen Advokaten.** Gleich andern Blättern brachten auch wir die Mitteilung von dem seitens der kön. Tafel in Győr über den Ragymartoner Advokaten Dr. Béla Zöllner verhängten Konkurs. Wie wir nun diesbezüglich erfahren, ist dieser Bescheid noch nicht in Rechtskraft erwachsen, da gegen denselben der Rekurs an die kön. Kurie ergriffen wurde. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die Entscheidung der kön. Tafel außer Kraft gesetzt wird.

\* **Affentierungsergebnis unserer Stadt.** Die Affentierung der Stellungspflichtigen der nach Sopron heimatzuständigen hat am 3., 4. und 6. d. Mts. im Gasthause zum „Magyar“ stattgefunden. In den Stellungslisten aller drei Altersklassen sind 494 Stellungspflichtige aufgenommen; von denselben wurden 83 mit Vorbehalt der Einteilung und 14 in die Ersatzreserve affentiert. Zurückgestellt wurden 160, waffenunfähig 55, zu jedem Dienste untauglich 4, vor der Stellung gestorben 3, im Heere bereits dienende 21. Summa 243 Mann. Abwesende waren 154. Gänzlich unbekannte 14 Mann. Die Affentierung nahm in allen drei Klassen einen raschen Verlauf. Anstände sind keine vorgekommen. Nach der Affentierung wurden die in der militärischen Abteilung des Magistrates geführten Mobilisierungsvorarbeiten, dann die Evidenzprotokolle der Urlauber und Reservisten von Seite des gemeinsamen Heeres und der Honvéd, einer eingehenden Prüfung unterzogen und hierbei alles in bester Ordnung befunden. Schließlich wird noch bemerkt, daß am zweiten und dritten Stellungstage 29 fremde Stellungspflichtige der Affentkommission vorgeführt wurden, hievon wurden 4 als tauglich affentiert, die übrigen als untauglich erklärt.

\* **Anfall eines Militär-Luftschiffes.** In großer Gefahr schwebte gestern das in Wien abgelassene Luftschiff „Sirius“. Bei heftigem Sturm wurde der Ballon gegen das Zalaer Komitat in die Gemeinde Kőrösöl getrieben,

ein Windstoß schleuderte den Ballon in den Lüften hin und her und die Insassen waren genötigt, den Ballon entzwei zu reißen. Die Insassen, Leutnant v. Ambrozzy und ein Assistent der meteorologischen Anstalt in Wien, erlitten mehr minder leichte Verletzungen, konnten aber abends, nachdem sie beim herrschaftlichen Verwalter ausgeruht hatten, nach Wien zurückkehren.

\* **Göttliche Insulte.** Man meldet uns aus Ragymarton mit heutigem Tage: Gestern Dienstag nachmittag mit dem 5 Uhr 11 Minutenzug fuhren die hiesigen Advokaten Dr. Zöllner und Dr. Kunizer von hier ab. Bevor dieselben einstiegen, hat Dr. Zöllner dem Dr. Kunizer mit seinem Stock so einen wuchtigen Hieb versetzt, daß der Stock entzwei brach. So weit unser Ragymartoner Korrespondent. (Herr Dr. Kunizer erschien heute in unserem Bureau, bestätigte den obigen Vorfall und behauptete, daß er von seinem Gegner hinter rücks angefallen worden sei. Wir überlassen für diese Behauptung dem Dr. Kunizer die Verantwortung.)

\* **Strafantritt.** Der Redakteur der Soproner „Arbeiterzeitung“, Béla Wajdits, der vom Gerichtshof wegen unberechtigten Politisierens zu 100 Kronen Geldstrafe bezieh. zu 5 Tagen Arrest verurteilt wurde, hat das letztere gewählt und gestern seine Strafe angetreten.

\* **Kleine Nachrichten.** Der hier wohnhafte Alexander Lerchenfeld änderte seinen Familiennamen mit ministerieller Genehmigung auf Révész ab. — Bei der in Csepreg stattgehabten Hauptaffentierung wurden 762 Stellungspflichtige einberufen. Von diesen wurden eingereiht 183 Mann, in Ersatzreserve kamen 29 und zurückgestellt wurden 173 Mann. Als für den Militärdienst untauglich wurden 95 junge Leute befunden. Nichterschiedenen waren 144. — In der Gemeinde Dstoros wurde die 72 Jahre alte, taube Frau Barbara Pósch von einem Herrschaftsgefährte überfahren. Der Zustand der alten Frau ist ein sehr bedenklicher. — Die Regierung bewilligte den Tuchfabrikanten Gebrüder Popp in Léka Maschinen im Werte von 12.000 Kronen. — In der Gemeinde Léka spielte der fünf Jahre alte Knabe Georg Lóbi mit Zündhölzchen in der Wohnung seiner Eltern, welche am Felde arbeiteten. Die Kleider des Knaben gingen Feuer; als die Nachbarn herbeieilten, hatte der Knabe sich schon schwere Brandwunden zugezogen.

\* **Die sanitären Verhältnisse der Stadt.** Die sanitären Verhältnisse unserer Stadt waren im Monate März nicht günstig und zeigen im Vergleiche mit jenen des Vormonates Februar eine nicht unbeträchtliche Verschlechterung. Von Infektionskrankheiten wurden angemeldet: 5 Schafblattern, 14 Masern, 1 Scharlach und 8 Diphtheritisfälle. Gestorben sind 70 Personen, um 11 mehr als im Februar und um 2 weniger als im März 1907. Brennberg hatte einen Toden und ortsfremd waren 7. Dem Geschlechte nach waren von den Verstorbenen 41 männlich und 29 weiblichen Geschlechtes. Im ersten Lebensjahre standen 23 d. i. 32.8 Prozent, in den ersten 5 Lebensjahren 33 d. i. 47.1 und älter als 60 Jahre waren 18 d. i. 25.7 Prozent. Von 1000 Einwohner die Zahl derselben mit 36173 angenommen, starben aufs Jahr berechnet 22.8, Brennberg, das Straßhaus und die Ortsfremden abgerechnet aber 22.2 per Wille. Todesursachen waren: Einfache Gehirnhautentzündung 1mal, Gehirnblutung 3, Fraisen 2, Rückenmarkshautentzündung 1, Bronchitis 6, Lungenentzündung 15, Lungentuberkulose 16, Herzfehler 1, Schladernverkalkung 1, Magendarmkatarrh 1, Magenkrebs 1, Darmtuberkulose 1, Bauchfellentzündung 1, Nierenentzündung 3, Skrophulose 1, Rotlauf 1, Bluteitervergiftung 1, angeborene Schwäche 6 und Altersschwäche 5mal. Im städt. Krankenhaus wurden 116 Kranke an 1901 Verpflegungstagen behandelt.

## Theater.

— **Theaternachrichten.** Aus der Theaterkanzlei erhalten wir folgende Nachrichten: Morgen Donnerstag wird das Benefiz des beliebten Komikers unserer Theatergesellschaft Herrn Desiderius Nagy abgehalten. Bei dieser

Gelegenheit gelangt das vortreffliche Lustspiel von Franz Herczeg „Három testőr“ zur Aufführung. Herr Nagy erfreut sich allgemeiner Sympathie und wir zweifeln daher nicht daß sein Ehrenabend ein großes Publikum ins Theater locken werde. — Freitag findet ein dreifaches Benefize statt, und zwar der Theatermitglieder Ivanka Jádor, Kati Báródi und Wilhelm Sajó. Bei dieser Gelegenheit gelangtein ausgezeichnetes Herczegsches Lustspiel zur Aufführung u. zw. „Gyurkovits leányok“. — Der allbeliebte Regisseur und Komiker unserer

Theatergesellschaft Herr Ferenczi nimmt Samstag Abschied vom Soproner Theater. Herr Ferenczi wurde vom Monate August ab nach Debreczin als Regisseur engagiert. An diesem Abend feiert Herr Ferenczi auch sein Benefize, aus welchem Anlaß die vorzügliche Operette von P. Linke „Lysistrata“ gegeben wird. Die Rollenbesetzung ist eine ersten Ranges.

### Rundschan.

+ Großer Brand. Man meldet aus Székesfehérvár: In P u s t a v á m entstand

durch spielende Kinder ein Brand, der alsbald 42 Häuser samt Nebengebäude vernichtete. Der Schaden beträgt 70.000 Kronen.

+ Verhaftung eines Rechtsanwaltes. Gestern wurde in Wien der von der Staatsanwaltschaft in Chemnitz wegen Unterschlagung von 20.000 Mark verfolgte Rechtsanwalt Th. Seiler verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach  
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

## Szentirmays Kinematograph

Im weissen Saale des Hotel „Pannonia“.

Am 8., 9. und 10. April.

Sensationelle Novitäten,

Heute ganz neues Programm!

Preise: I. Platz 1 K. II. Platz 60 h. III. Platz 40 h.

Soldaten vom Feldwebel abwärts und Kinder zahlen die Hälfte.

Anfang der Vorstellungen abends 5, 6 und 7 Uhr.

Sonn- und Feiertage fortgesetzte Vorstellungen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

Am 11. April neues Programm.

## Ein Geschäftslokal

ist vom 1. Mai an in der Rákóczy Ferenc-utca Nr. 10 (früher Langezeile) zu vermieten.

## Keil-Lack

bester Anstrich

5227

für weiche Fussböden.

Keil's weiße Glasur für Waschtische 90 h.,

Keil's Wachspasta für Parquetten K 1.20 h.,

Keil's Goldlack für Rahmen 40 h.,

Keil's Boden-Wichse 90 h.,

Keil's Strohhut-Lack

nur vorrätig bei:

J. Müller in Sopron.

Eigenstadt: J. Straffer. \* Beled: Kémán Béla.

Magyar királyi államvasutak igazgatósága.

73256/08. sz.

## Pályázati hirdetmény.

(Villamos izzólámpák szállítása.)

A magyar királyi államvasutak igazgatósága az 1909. évben szükséges izzólámpák szállítására ezennel nyilvános pályázatot hirdet. Az egy koronás okmánybéllyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1908. évi április hó 25-én déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak igazgatóságának anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál (Budapest, VI. Andrassy-ut 73. sz., I. 43) benyújtandók vagy postán oda beküldendők.

Ugyanezen időpontig átadandók ugyanott a kötelező minőségi minták is.

Bánatpénz gyanánt az ajánlott anyag évi értékének 5% a legkésőbb 1908. évi április hó 24-én déli 12 óráig a magyar kir. államvasutak budapesti főpénztáránál letendő.

Szállításra néve mérvadók és kötelezők a 122291/96. sz. általános anyagszállítási feltételek és az izzólámpák szállítására vonatkozó 84223/96. sz. különleges feltételek.

A szállításra vonatkozó egyéb részletes módoszatok az ajánlati felhívásban foglaltaknak, mely az igazgatóság anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál díjtalanul megszerezhetők.

A szállítandó villamos izzólámpák mennyisége a felhívás mellékletét képező ajánlati úrlapon van felsorolva.

Ezen ajánlati felhívás, az ajánlatot tenni szándékozóknak, a fentnevezett anyag- és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánságára postán megküldetik.

Budapest, 1908. március havában.

Az igazgatóság.

Utánnomás nem díjazatik.

## Uhren

repariert in Sopron

gewissenhaft und gut

Franz Nestelberger

Uhrmacher und Goldarbeiter

Ecke Grabenrunde u. Silbergasse 5112



Bestes deutsches Fabrikat  
Unerreicht in Qualität und Ausstattung

Vorzügliches Material, saubere Arbeit, spielend leicht. Lauf sind die Kennzeichen der Marke Lyra. Garantie 3 Jahre. Billigste Preise.

Zollfrei ab österreichischer Versandstation.

Verlangen Sie als Leser dieser Zeitung kostenfreie Zusendung der neuesten Preisliste. Vertreter gesucht.

Richard Ladewig  
Prenzlauer 251  
Postfach Nr. 251

## Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Speise, möbliert oder auch unmöbliert, zu vermieten. Auch steht grosser, schattiger Obstgarten zur Verfügung. — Näheres bei Fr. Wolnhoffer in Sopronnyék.

## + Hilfe +

gegen Blutstocung durch sicher wirkendes Mittel! Frauenwenden sich vertrauensvoll an

Arth. Hohenstein  
Berlin-Salensee 6.  
(Rückp. erb.) 5206

Ügyvédeknek, hivataloknak és intézeteknek figyelmébe!

## Autografiákat

(könyomdai sokszorosítást)

szép tiszta kivitelben

gyorsan, pontosan és jutányos áron készít

Romwalter Alfréd,

köny- és könyomdai műintézet

Sopron, Várkerület 121.

## Knorr's Tapioka

garantiert echt und rein, eine feine u. delikate Suppe für jede Küche. Leicht verdaulich, daher Magenleidenden empfohlen. Mit Suppenkräutern gemischt als Tapioka-Julienne ebenfalls ganz vorzüglich.

H. 303 4

## Gummi

FISCHBLASEN

per Dtz. 2, 4, 6, 8 und 12 Kronen.

„Unentbehrlich für jede Frau“

Diana- oder Luna-Binden (Monatsbinden) St. 3, 4, 5, 6 und 7 Kronen. — 6 St. Einlagen K 1.20. 5098

Pessarium Oclusivum nach Prof. Mensinga. Damen-Preservativ 3 Kronen.

Bruchbänder, Nabelbänder, Bauchbinden, Gummistrümpfe, Gummikissen, Steckbecken, Spucknapfe,

Irrigateure, Bidets-Thermophore.

Verbandstoffe, Binden aller Art.

Prof. Dr. Soxhlets Sterilär-Apparat für Kindermilch, Milchzucker.

Simon Kolb, Sopron, Grabenrunde 88.

Telephon 219. — Verbandstoff-Abteilung. — Postbestellungen diskret. — Prompt. — Franko. — Verbandkisten „Erste Hilfe“ 10—40 Kronen.

## Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908.

Ein Koupon	1 Koupon 7 Kronen
Mtr. 3-10 lang,	1 Koupon 10 Kronen
kompletten Herren-	1 Koupon 12 Kronen
Anzug (Rock, Hose	1 Koupon 15 Kronen
u. Gilet, gebend,	1 Koupon 17 Kronen
kostet nur	1 Koupon 18 Kronen
	1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof, in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz trischer Ware.

## Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten: 4906

Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.

Preise:

1000 Stück grünveredelt	80 Kronen
1000 „ detto, I bewurzelt	180 „
1000 „ detto, II bewurzelt	140 „
1000 „ I Schnittreben Riparia-Portalis	16 „
1000 „ II „	9 „
1000 „ I „ bewurzelt	30 „
1000 „ II „	18 „
1000 „ I Holzveredlung	200 „
1000 „ II „	140 „

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves).